

Mafo-News 13/04

Das Winterhalbjahr 2003/2004
(November 2003 bis April 2004)

Oberösterreich Tourismus

Mag. Brigitte Reisenauer

Tourismusentwicklung - Marktforschung/Statistik

Freistädter Straße 119, 4041 Linz

Tel: (+43 732) 72 77-136

Fax: (+43 732) 72 77-9136

e-mail: brigitte.reisenauer@lto.at

www.oberoesterreich-tourismus.at



INHALTSVERZEICHNIS:

1. Die Tourismusedwicklung.....	3
2. Die monatliche Verteilung.....	4
3. Die Herkunftsländer.....	5
4. Die Unterkunftsarten.....	8
5. Die Bundesländer	9
6. Summary	10
7. Übersicht der 20 nächtigungsintensivsten Gemeinden im Winterhalbjahr 2003/2004.....	11



1. Die Tourismusedwicklung

Im Winterhalbjahr 2003/2004 wurden oberösterreichweit in Summe **710.674 Ankünfte** und **2.225.567 Nächtigungen** registriert.

Mit diesem Ergebnis konnten die Rückgänge der Saison des Vorjahres mehr als ausgeglichen werden: Die Steigerung bei den Ankünften beträgt + 6,1 %, und die Nächtigungen weisen eine Zuwachsrate von + 3,9 % auf. Die Ankünfte überschreiten darüber hinaus erstmals die 700.000er Grenze!

Die **Aufenthaltsdauer** der Gäste in unserem Bundesland betrug durchschnittlich 3,1 Tage.

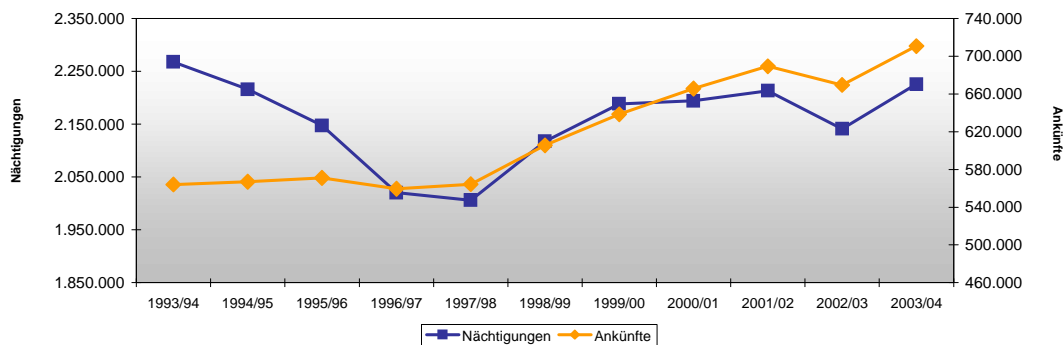
Tabelle 1

Tourismusedwicklung in den Winterhalbjahren

	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	Veränd. 03 - 04	Veränd. 94 - 04
Nächtigungen	2.267.767	2.215.817	2.147.566	2.020.052	2.006.165	2.117.338	2.188.565	2.194.349	2.213.528	2.141.234	2.225.567	3,9%	-1,9%
Ankünfte	564.050	567.027	571.074	559.572	564.342	605.504	638.391	665.697	689.293	669.613	710.674	6,1%	26,0%
Aufenthaltsdauer	4,0	3,9	3,8	3,6	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,2	3,1		

Grafik 1

Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte in den Winterhalbjahren seit 1993/94



Der **längerfristige Vergleich ab 1993/94** lässt bei den Ankünften bis 2004 einen markanten Anstieg von einem guten Viertel erkennen, die Nächtigungen sanken im selben Zeitraum um knapp – 2 %.

Die Aufenthaltsdauer verkürzte sich seit dem Winter 1993/1994 von 4,0 auf nunmehr 3,1 Tage.

2. Die monatliche Verteilung

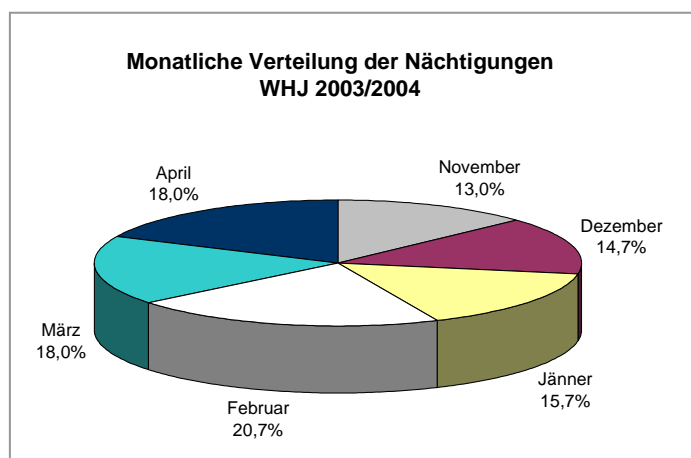
Die monatliche Entwicklung zeigt – mit Ausnahme der Nächtigungen zu Beginn der Wintersaison – durchwegs Zuwächse, die im Februar prozentuell am höchsten ausfielen.

Tabelle 2 Verteilung der Ankünfte und Nächtigungen nach Monaten

	Ankünfte 2002/03	Ankünfte 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Nächt. 2002/03	Nächt. 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %
November	102.247	104.986	2.739	2,7	290.405	289.035	-1.370	-0,5
Dezember	102.100	106.759	4.659	4,6	325.390	327.372	1.982	0,6
Jänner	101.717	107.706	5.989	5,9	346.856	349.379	2.523	0,7
Februar	112.517	122.284	9.767	8,7	415.567	459.581	44.014	10,6
März	123.711	134.347	10.636	8,6	383.010	399.672	16.662	4,4
April	127.321	134.592	7.271	5,7	380.006	400.528	20.522	5,4
OÖ	669.613	710.674	41.061	6,1	2.141.234	2.225.567	84.333	3,9

Speziell im Februar wirkten sich dabei Kalenderverschiebungen besonders positiv auf die Ankünfte und Nächtigungen der deutschen Gäste, aber auch der belgischen und niederländischen Besucher aus: Lagen nämlich die Winterferien der Bayern 2003 im März, fielen sie heuer in den Februar. Diese Verschiebung von März in den Februar betrifft auch die Karneval/-Krokusferien der Belgier (Wallonen und Flamen) sowie die Krokusferien der Niederländer. Im März konnten jedoch dann trotz dieser Ferienverschiebungen ebenfalls schöne Steigerungsraten erzielt werden.

Grafik 2



Den größten Nächtigungsanteil mit knapp 21 % verbucht der Februar, bedingt auch durch die Semesterferien.

März und April liegen mit je 18 % Nächtigungsanteil gleichauf (Grafik 2).

3. Die Herkunftsländer

In der Wintersaison 2003/2004 lassen sowohl Ausländer wie Inländer ein gesteigertes Interesse an Oberösterreich als Destination für den Winterurlaub erkennen, wobei sich bei den Ankünften und Nächtigungen der ausländischen Gäste besonders hohe Zuwachsraten zeigen. Vor allem die Italiener, Ungarn, Engländer, Niederländer sowie tschechischen und deutschen Besucher kamen verstärkt in unser Bundesland.

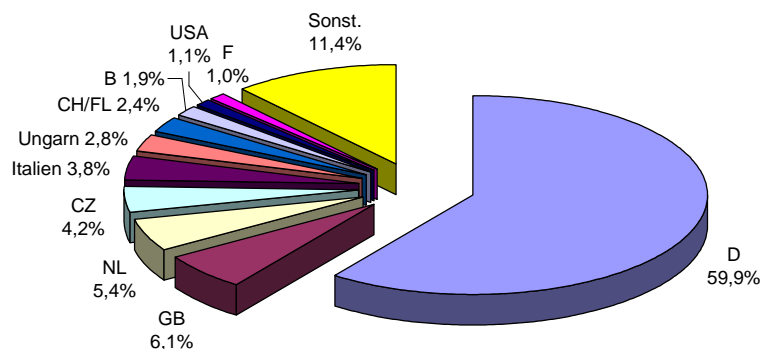
Tabelle 3

Ankünfte und Nächtigungen im Winter nach Herkunftsländern

	Ankünfte 2002/03	Ankünfte 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Nächt. 2002/03	Nächt. 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Anteil an Gesamt-NÄ.
Inländer	436.522	452.999	16.477	3,8	1.395.504	1.428.517	33.013	2,4	64,2%
Ausländer	233.091	257.675	24.584	10,5	745.730	797.050	51.320	6,9	35,8%
Deutschland	134.893	142.622	7.729	5,7	458.027	477.412	19.385	4,2	21,5%
Vereinigtes Königreich	9.994	12.239	2.245	22,5	40.790	48.878	8.088	19,8	2,2%
Niederlande	8.829	9.755	926	10,5	39.857	43.127	3.270	8,2	1,9%
Tschechische Rep. (ab Mai 93)	9.391	10.615	1.224	13,0	28.695	33.198	4.503	15,7	1,5%
Italien	14.132	19.842	5.710	40,4	22.502	30.532	8.030	35,7	1,4%
Ungarn	6.074	8.808	2.734	45,0	20.062	21.928	1.866	9,3	1,0%
Schweiz u. Liechtenstein	9.201	9.665	464	5,0	19.545	19.229	-316	-1,6	0,9%
Belgien	3.743	3.856	113	3,0	14.993	14.901	-92	-0,6	0,7%
USA	3.440	3.244	-196	-5,7	8.799	8.860	61	0,7	0,4%
Frankreich (inkl. Monaco)	3.673	3.949	276	7,5	8.449	7.727	-722	-8,5	0,3%
Übrige Ausländer	29.721	33.080	3.359	11,3	84.011	91.258	7.247	8,6	4,1%
OÖ	669.613	710.674	41.061	6,1	2.141.234	2.225.567	84.333	3,9	100,0%

Etwa zwei Drittel der oberösterreichischen Gäste kommen aus dem Inland, das restliche Drittel reist aus dem Ausland an. Deutschland hält dabei mit einem Anteil von knapp 60 % an den gesamten Auslandsnächtigungen die wichtigste Position unter den ausländischen Herkunftsmärkten.

Grafik 3

Übernachtungsanteile der ausländischen Gäste
an den gesamten Auslandsnächtigungen

Ab Mai 2003 wurden erstmals bei den Herkunftsländern die österreichischen und deutschen Bundesländer getrennt erhoben. Für das Herkunftsland Deutschland werden dabei einige Bundesländer einzeln ausgewiesen, die verbleibenden zu Mittel-, Nord- und Ostdeutschland zusammengefasst. Dadurch steht nun auch für den Winter 2003/2004 die Aufgliederung nach Bundesländern zur Verfügung, wobei sich innerhalb des Herkunftslandes Deutschland folgende Gruppierung ergibt:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Nordrhein-Westfalen
- Mitteldeutschland → Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- Norddeutschland → Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein
- Ostdeutschland → Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Im **Inländertourismus** fallen 39 % aller oberösterreichischen Inlandsnchtigungen auf die Oberösterreicher selbst, was einem Wert von über einer halben Million Nchtigungen entspricht. An der zweiten Stelle folgen die Gäste aus Wien, dann jene aus Niederösterreich.

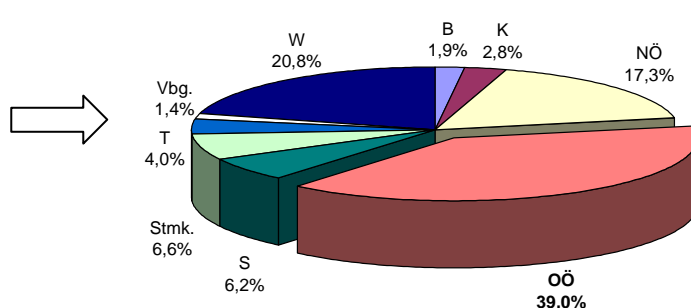
Tabelle 4

Ankünfte und Nchtigungen aus Österreich nach Bundesländern

	Ankünfte 2003/04	Nächt. 2003/04
Inländer	452.999	1.428.517
Burgenland	10.458	27.689
Kärnten	14.331	39.440
Niederösterreich	64.839	246.499
Oberösterreich	183.369	557.445
Salzburg	31.451	89.186
Steiermark	28.983	94.975
Tirol	22.347	56.517
Vorarlberg	8.851	19.698
Wien	88.370	297.068

Grafik 4

Nchtigungsanteile der österreichischen Bundesländer an den gesamten öö. Inlandsnchtigungen

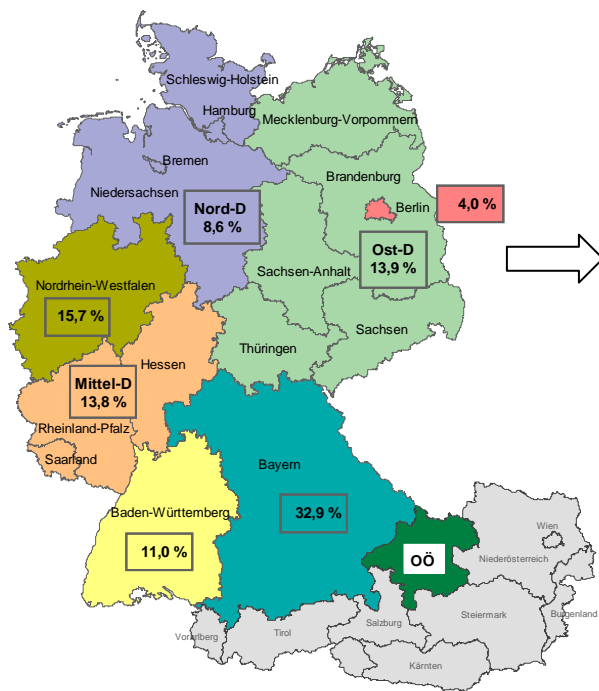


Urlauber aus der Steiermark und Salzburg nchtigen im Winter zu rund 6 % in unserem Bundesland, die Anteile der übrigen Bundesländer liegen zwischen 1,4 % und 4,0 %.

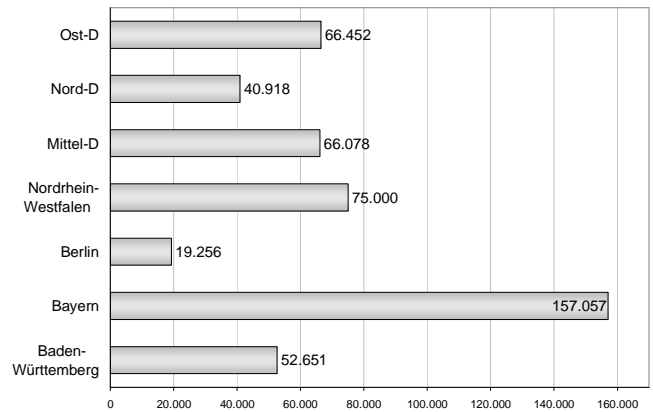
Mit 157.057 Nächtigungen verbucht Bayern den größten Anteil an den **deutschen Nächtigungen** in Oberösterreich. Ein Drittel aller Gesamtnächtigungen aus Deutschland kommt damit aus dem angrenzenden Bundesland.

Nordrhein-Westfalen erreicht rund 16 % Nächtigungsanteil, und Mitteldeutschland (mit den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) sowie Ostdeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) kommen auf jeweils knapp 14 % der gesamten deutschen Nächtigungen.

Übersichtskarte 1: Anteile der deutschen Bundesländer an den Gesamtnächtigungen aus Deutschland



Grafik 5: Absolute Nächtigungen der deutschen Bundesländer



(Gesamt-Nächtigungen Deutschland im Winter 2003/04: 477.412)

Baden-Württemberg liegt bei 11 %, und rund 41.000 Nächtigungen werden von den Besuchern aus Norddeutschland registriert (das entspricht einem Nächtigungsanteil von 8,6 %).

Insgesamt verbrachten etwa 54.000 Gäste aus Bayern ihren Winterurlaub in Oberösterreich.

Tabelle 5

Ankünfte Winter 2003/2004

Baden-Württemberg	17.131	Mitteldeutschland	18.494
Bayern	53.969	Norddeutschland	13.611
Berlin	5.228	Ostdeutschland	14.017
Nordrhein-Westfalen	20.172	Deutschland insg.	142.622

4. Die Unterkunftsarten

Fast zwei Drittel aller oberösterreichischen Nächtigungen fallen in die Kategorie der gewerblichen Beherbergungsbetriebe. Die 5/4*-Betriebe liegen dabei mit einem Nächtigungsanteil von knapp 27 % etwas höher als 3*-Betriebe.

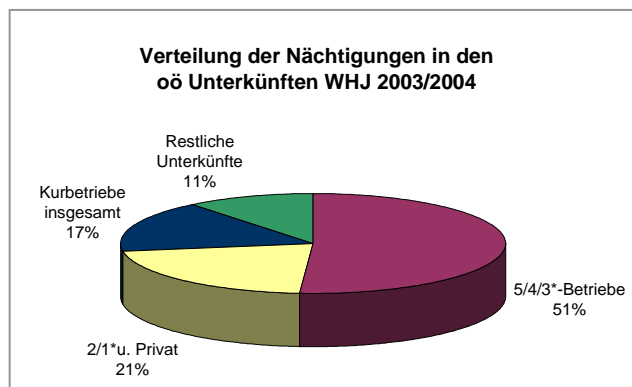
Tabelle 6

Ankünfte und Nächtigungen in den einzelnen Kategorien in OÖ

	Ankünfte 2002/03	Ankünfte 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Nächt. 2002/03	Nächt. 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	NÄ-Anteil
Gewerbl. Beherbergungsbetriebe	512.195	550.336	38.141	7,4	1.345.257	1.418.987	73.730	5,5	63,8%
5/4*-Betriebe	242.995	265.537	22.542	9,3	543.220	594.038	50.818	9,4	26,7%
3*-Betriebe	192.771	201.404	8.633	4,5	546.360	542.849	-3.511	-0,6	24,4%
2/1*- und nicht kategorisierte Betriebe	72.091	79.388	7.297	10,1	231.628	260.162	28.534	12,3	11,7%
Ferienwhg.,-haus gewerblich	4.338	4.007	-331	-7,6	24.049	21.938	-2.111	-8,8	1,0%
Privatunterkünfte	41.382	41.517	135	0,3	192.156	193.424	1.268	0,7	8,7%
Privatquartiere auf Bauernhof	7.973	8.847	874	11,0	35.071	35.262	191	0,5	1,6%
Privatquartiere nicht auf Bauernhof	17.828	16.621	-1.207	-6,8	70.181	69.414	-767	-1,1	3,1%
Ferienwhg.,-haus(priv.) auf BH	4.285	4.551	266	6,2	23.126	23.549	423	1,8	1,1%
Ferienwhg.,-haus(priv.) nicht a. BH	11.296	11.498	202	1,8	63.778	65.199	1.421	2,2	2,9%
Sonstige Beherbergungsbetriebe	116.036	118.821	2.785	2,4	603.821	613.156	9.335	1,5	27,6%
Kurheime der SV	12.269	13.186	917	7,5	250.894	260.808	9.914	4,0	11,7%
Private und öffentl. Kurheime	12.673	12.851	178	1,4	119.817	111.616	-8.201	-6,8	5,0%
Jugendherbergen, -gästehäuser	22.282	20.626	-1.656	-7,4	48.113	47.175	-938	-1,9	2,1%
Kinder-, Jugenderholungsheime	18.828	15.131	-3.697	-19,6	61.205	54.477	-6.728	-11,0	2,4%
Bewirtschaftete Schutzhütten	7.755	9.086	1.331	17,2	18.115	19.693	1.578	8,7	0,9%
Campingplatz	2.029	1.547	-482	-23,8	4.324	4.812	488	11,3	0,2%
Sonstige Unterkünfte	40.200	46.394	6.194	15,4	101.353	114.575	13.222	13,0	5,1%
OÖ	669.613	710.674	41.061	6,1	2.141.234	2.225.567	84.333	3,9	100,0%

Vergleichsweise stärkere prozentuelle Zuwachsraten können zum einen in der 2/1*-Kategorie registriert werden, zum anderen verstärkte sich auch die Nachfrage bei den Qualitätsbetrieben der 5/4*-Unterkünfte deutlich. In Summe positiv schließen die Privatunterkünfte die Saison 2003/2004 ab. Rückläufig ist die Entwicklung in Jugendherbergen und –gästehäusern sowie Kinder-, Jugenderholungsheimen¹.

Grafik 6



Die meisten Nächtigungen werden in den Betrieben der 5/4*- und 3*-Kategorie gemeldet: Ihr Anteil an Oberösterreichs Gesamtnächtigungen beträgt in Summe 51 % (Grafik 6).

¹ Das Ergebnis in dieser Unterkunftsgruppe geht unter anderem auf Änderungen in der Kategorisierung und Betriebsschließung zurück.

5. Die Bundesländer

In Österreich wurden in der Wintersaison 2003/2004 rund 13,2 Mio. Ankünfte und 58 Mio. Nächtigungen verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt das österreichweit eine Zuwachsrate von + 3,8 % bei den Ankünften und + 2,2 % bei den Nächtigungen.

Tabelle 7

Nächtigungen und Ankünfte in den österreichischen Bundesländern

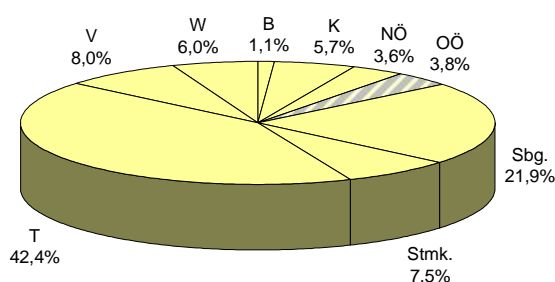
	Ankünfte 2002/03	Ankünfte 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Nächt. 2002/03	Nächt. 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	NÄ-Anteil
Burgenland	179.447	188.944	9.497	5,3%	610.862	623.804	12.942	2,1%	1,1%
Kärnten	693.278	699.121	5.843	0,8%	3.164.414	3.311.406	146.992	4,6%	5,7%
Niederösterreich	627.444	690.779	63.335	10,1%	1.932.221	2.108.754	176.533	9,1%	3,6%
Oberösterreich	669.613	710.674	41.061	6,1%	2.141.234	2.225.567	84.333	3,9%	3,8%
Salzburg	2.592.668	2.667.380	74.712	2,9%	12.540.141	12.735.772	195.631	1,6%	21,9%
Steiermark	1.132.617	1.146.395	13.778	1,2%	4.357.475	4.353.731	-3.744	-0,1%	7,5%
Tirol	4.537.085	4.649.159	112.074	2,5%	24.286.193	24.625.396	339.203	1,4%	42,4%
Vorarlberg	947.248	957.051	9.803	1,0%	4.663.505	4.657.922	-5.583	-0,1%	8,0%
Wien	1.329.855	1.485.804	155.949	11,7%	3.136.514	3.458.309	321.795	10,3%	6,0%
Österreich	12.709.255	13.195.307	486.052	3,8%	56.832.559	58.100.661	1.268.102	2,2%	100,0%

Quelle: TourMIS, Stand: 8. Juli 2004

Oberösterreichs prozentuelle Steigerungsraten liegen sowohl bei den Ankünften wie auch Nächtigungen über dem jeweiligen Österreich-Wert!

42,4 % der gesamtösterreichischen Nächtigungen werden in Tirol gemeldet. Damit zählt dieses Bundesland zu den beliebtesten Destinationen für den Winterurlaub. Salzburg erreicht einen Nächtigungsanteil von rund 22 %, Vorarlberg kommt auf 8 %, die Steiermark erreicht 7,5 %. Oberösterreich reiht sich mit einem Anteil von ca. 4 % knapp vor Niederösterreich.

Grafik 7

NÄ-Anteil der österreichischen Bundesländer
WHJ 2003/2004

6. Summary

- **Ankünfte** Winter 2003/2004: **710.674** → + 6,1 % geg. Vorjahr
- **Nächtigungen** Winter 2003/2004: **2.225.567** → + 3,9 % geg. Vorjahr
- **Durchschnittliche Aufenthaltsdauer:** 3,1 Tage
- Ausländer- wie Inländertourismus weisen Steigerungen auf, vergleichsweise stärkere Zuwächse gibt es bei den ausländischen Gästen (Ankünfte plus 10,5 %, Nächtigungen plus 6,9 %). Die Inländer kamen um + 3,8 % mehr nach Oberösterreich, die Nächtigungen verzeichneten einen Anstieg von + 2,4 %.
- Etwa zwei Drittel der oberösterreichischen Gäste kommen aus dem Inland, das restliche Drittel reist aus dem Ausland an. Die stärkste Position unter den ausländischen Herkunftsmärkten hält Deutschland.

Der inländische Gast ist zum Großteil der Oberöreicher selbst: Über eine halbe Million Nächtigungen in unserem Bundesland werden von Oberösterreichern getätigt.

Den größten Anteil an den deutschen Nächtigungen verbucht Bayern: Ein Drittel aller Gesamtnächtigungen aus Deutschland kommt aus dem angrenzenden Bundesland.

- Fast zwei Drittel aller oberösterreichischen Nächtigungen fallen in die Kategorie der gewerblichen Beherbergungsbetriebe. Die 5/4*-Betriebe liegen dabei mit einem Nächtigungsanteil von knapp 27 % etwas höher als 3*-Betriebe. Die Privatunterkünfte rangieren bei einem Nächtigungsanteil von rund 9 %.

7. Übersicht der 20 nächtigungsintensivsten Gemeinden im Winterhalbjahr 2003/2004

Tabelle 8

	Ankünfte 2002/03	Ankünfte 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	Nächt. 2002/03	Nächt. 2003/04	Veränd. abs.	Veränd. in %	NÄ kumuliert	NÄ-Anteil kumuliert
Linz	135.907	140.850	4.943	3,6	244.636	257.211	12.575	5,1	257.211	11,6%
Bad Schallerbach	17.108	17.048	-60	-0,4	144.425	143.982	-443	-0,3	401.193	18,0%
Gosau	26.127	24.636	-1.491	-5,7	121.200	122.298	1.098	0,9	523.491	23,5%
Bad Ischl	19.520	18.922	-598	-3,1	125.119	121.259	-3.860	-3,1	644.750	29,0%
Bad Hall	8.577	10.720	2.143	25,0	81.248	88.362	7.114	8,8	733.112	32,9%
Hinterstoder	24.091	18.700	-5.391	-22,4	85.244	79.365	-5.879	-6,9	812.477	36,5%
Wels (Stadt)	36.020	39.840	3.820	10,6	62.449	68.494	6.045	9,7	880.971	39,6%
Bad Goisern	11.209	10.565	-644	-5,7	65.789	64.248	-1.541	-2,3	945.219	42,5%
St. Wolfgang	17.097	19.270	2.173	12,7	56.091	59.866	3.775	6,7	1.005.085	45,2%
Geinberg	27.955	28.280	325	1,2	57.541	57.008	-533	-0,9	1.062.093	47,7%
Spital a. Pyhrn	16.708	17.029	321	1,9	53.981	53.400	-581	-1,1	1.115.493	50,1%
St. Georgen i. Atterg.	7.032	7.029	-3	0,0	48.559	49.874	1.315	2,7	1.165.367	52,4%
Edlbach	11.025	11.219	194	1,8	43.390	44.552	1.162	2,7	1.209.919	54,4%
Grünau	8.424	8.609	185	2,2	39.090	39.135	45	0,1	1.249.054	56,1%
Obertraun	7.912	9.142	1.230	15,5	38.232	38.495	263	0,7	1.287.549	57,9%
Aigen	11.542	13.039	1.497	13,0	32.531	37.014	4.483	13,8	1.324.563	59,5%
Steyr (Stadt)	15.123	17.207	2.084	13,8	28.402	36.143	7.741	27,3	1.360.706	61,1%
Windischgarsten	6.926	9.123	2.197	31,7	31.045	34.280	3.235	10,4	1.394.986	62,7%
Bad Zell	2.152	2.804	652	30,3	28.339	31.283	2.944	10,4	1.426.269	64,1%
Weyer-Land	2.748	3.704	956	34,8	27.516	29.327	1.811	6,6	1.455.596	65,4%
OÖ	669.613	710.674	41.061	6,1	2.141.234	2.225.567	84.333	3,9		

Datenquellen des Berichtes: Amt der Oö. Landesregierung / Abt. Statistik, Statistik Austria

Alle angeführten Daten beziehen sich auf die Oö. Meldegemeinden. Aufgrund der Umstellung im Rahmen der EU ist ein Vergleich mit früheren Daten teilweise nur bedingt möglich.